

## Stadtplanungsforum Stuttgart e.V. – Sommerlochgespräche 2004

Stuttgarter Nachrichten 19.08.04

### Männliche Städte?

Städte werden von Männern geplant, Frauen sind auf den entscheidenden Positionen in der Verwaltung unterrepräsentiert. Sind deshalb die Städte ein Spiegelbild männlicher Vorstellungen? Dies ist die Leitfrage beim Sommerlochgespräch des Stadtplanungsforums im Bürgerzentrum Ost, Ostendstraße 83. Auf dem Podium sitzen die Waiblinger Baubürgermeisterin Birgit Priebe und Cornelia Bott, Gleichstellungsbeauftragte der FH Nürtingen. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr und wird von der Stadtplanerin Odile Laufner moderiert.

Stuttgarter Wochenblatt 26.08.04

### Die weibliche Sicht auf die Stadt

Frauen im Gespräch mit dem Stadtplanungsforum: Weniger Neubauten, mehr Integration

**"Man merkt es unseren Städten eben an, dass sie von Auto fahrenden Männern statt von zu Fuß gehenden Frauen geplant werden", fasst Initiator Manfred Josef Pauli vom Stadtplanungsforum Stuttgart e.V. den Tenor des zweiten Sommerlochgesprächs 2004 zusammen. In der Veranstaltungsreihe "Flächen - Menschen - Generationen" diskutierten am vergangenen Donnerstagabend etwa 20 Besucher im Saal der AWO gemeinsam mit den Fachfrauen Birgit Priebe, Baubürgermeisterin der Stadt Waiblingen, und Prof. Cornelia Bott, Gleichstellungsbeauftragte an der FH Nürtingen, über die "weibliche" Sicht auf die Stadtplanung.**

Studien ergaben, dass Frauen viel weitere und auch kompliziertere Wege in der Stadt zurücklegen als Männer: sie fahren zudem weniger mit dem Auto, sondern bringen die Kinder oft zu Fuß in den Kindergarten, gehen noch schnell einkaufen oder nehmen auch mal die Bahn für den Besuch beim Zahnarzt, während Männer den täglichen Weg zur Arbeit und wieder nach Haus laut Statistik fast immer auf vier Rädern zurücklegen.

Hier klingt bereits eine Problematik an: aufgrund ihrer Aufgaben in Haushalt und mit der Kindererziehung, haben Frauen wenig Zeit, sich in der Stadtplanung zu engagieren. "Zu Beginn eines Architektur- oder Stadtplanungsstudiums liegt der Frauenanteil bei über 50 Prozent", weiß Pauli.

Bis zur Abschlussprüfung wandle sich die Situation genau ins Gegenteil: die meisten Diplomanden sind männlichen Geschlechts.

Möglicherweise auch deshalb, weil diese Berufe immer noch eine Männerdomäne sind - überwiegend männliche Professoren fördern eben vor allem männliche Studenten so Pauli - oder aufgrund der Attraktivität anderer Studiengänge.

Dennoch gab es auf dem Podium einige Erfahrungsberichte weiblicher Aspekte in der Stadtplanung:

So setzen Frauen nicht unbedingt auf modern durchstrukturierte Neubauten sondern viel mehr auf Integration und natürliche Entwicklungen, oft verbunden mit der Erhaltung gewachsener Bausubstanzen.

Manfred Pauli: "Ich bin sehr zufrieden, dass wir eine so muntere und lebhaftere Diskussion hatten, denn auch wir beim Stadtplanungsforum sind eher ein Männerverein. Wir wissen jetzt, welche Themen wir noch mal aufgreifen können und ich hoffe, dass auch wir mit der Zeit einen weiblicheren Blick bekommen." nic